

# Monotonie des Lebens betrachtet

Von unserer Mitarbeiterin  
Anke Koob

Der Blick in den Himmel war gar nicht mehr nötig: „Wir haben alle brav unsere Teller leer gegessen und die Veranstaltung in unser Nachtgebet eingeschlossen.“ – Überzeugter von dem Erfolg des Wanderkinos auf den Kleinen Planken hätte Carola Czyzewski nicht sein können. Die Präsidentin des Zonta Clubs Schweitzingen hatte so viel Zuversicht für eingetragenen Kinoabend im Gemüt, dass auch der Himmel über Schweitzingen nicht anders konnte: Er ließ brave Schäfchenwolken über den Horizont und so einen angenehmen Spätsommerabend über das Land hinwegziehen.

Perfekte Bedingungen für einen Ausflug in die Nostalgie, denn das, was die Zonta Frauen an diesem Abend zwischen Lutherhaus und Volkshochschule vorhatten, erinnerte an jene Zeiten, in denen Fernsehen und Computer noch in weiter Ferne lagen und die Menschen sich die Feierabende mit Gesprächen und Radioprogrammen versüßten. Oder eben ins Kino gingen, um Charly Chaplin über die Leinwand flimmern zu sehen, schwarz-weiße Lebensgeschichten via Celluloid zu erleben und dem Mann am Piano einen anerkennenden Blick zuzuwenden, wenn er seine Sache gut gemacht hatte.

## Laster der Nacht

Und den gab es an diesem Abend auf den Kleinen Planken lebhaftig, denn Tobias Rank, Gutthard Stephan und ein Magirus Deutz brachten die Helden der 20er und 30er Jahre wieder auf die Leinwand zurück. „Wanderkino – Laster der Nacht“ hatten sie ihr Trio einst benannt und touren heute fast das ganze Jahr hindurch über die Landstraßen der Nation, um das Kino zu den Menschen zu bringen. Eine ebenso alte Tradition wie jene des Stummfilms. Und sicherlich genauso faszinierend. Dies unterstrich auch die große Zahl der Besucher, die sich auf den improvisierten Kinostuhlreihen niederlie-

ßen, die innerstädtische Atmosphäre genossen und den Spätsommer zu erleben wussten.

Unter ihnen auch Pfarrer Thomas Müller, der angesichts der Schäfchenwolken und des schönen Abendes rund um seine Kirche ins Schwärmen geriet: „So ein Freiluftkino hat ja auch einen geistlichen Aspekt, denn hier kommen die Menschen zusammen und unterhalten sich.“ Darüber hinaus schätzte er die Botschaften des Stummfilms, bei dem man sich um einiges mehr auf das Bild und den Klang des Pianos konzentrieren müsse als beim TV. Pianist Tobias Rank ließ sein Piano erklingen, als hätte er den Geistlichen vernommen und entführte mit

seinem Spiel in die Welt des Buster Keaton, dessen Film „The Garage“ die Geschichte einer leidenschaftlichen Liebe und eines brennenden Feuerwehrhauses erzählte.

## Die Macht der Gefühle

Über die Macht der Gefühle und die Egalität des Menschen vor seinen Gewohnheiten. Auch „Everyday“ von Hans Richter, der aus dem Jahr 1929 stammt, beeindruckte die Zuschauer, die zwischen Lachen und Weinen schwankten. Denn das Berliner Genie hatte als „radikaler Quer-gänger“ ein Faible für den radikalen Sozialismus. 1929 begann er „Everyday“ zu drehen, erst 1969 wurde er veröffentlicht. Sequenzen montierte

er zu einem Arbeitsleben und wiederholte, wiederholte und wiederholte, um die Monotonie des Tages zu verdeutlichen. Nach einer kleinen Pause servierten die zwei Männer die ihren leuchtend roten Magli als Leinwandhalter nutzen noch schnell „Shoulder Arms“ ein Werk von Charlie Chaplin aus dem Jahr 1918 und begeisterten die Gäste mit resillos – so sehr wie die Kunst selbst das Gastspiel in der Spargstadt genossen. Bereits zum dritten Mal waren sie hier auf Einladung des Zonta Clubs, der mit seinen Filmen unter anderem Frauen hilft, Altersarmut etwas entgegen zu setzen. „Es ist schön hier“, sagte Tobias Rank.



Zahlreiche Besucher folgten der Einladung des Zonta Clubs Schweitzingen auf den Kleinen Planken zum Wanderkino. Die Zuschauer schwankten bei dem Film „Everyday“ von Hans Richter zwischen Lachen und Weinen.

BILD: K

Schweizerische Zeitschrift  
30.08.2014